

EINWEIHUNG DES ESCHER FLUGHAFENS

AM 26. SEPTEMBER

Die Stadt Esch wird am 26. September dieses Jahres ein Ereignis ersten Ranges feiern: die Eröffnung des ersten Flughafens in unserem Lande.

Bisher stand der Durchschnittsluxemburger, obschon er so gut wie jeder andere Erdbewohner die Bedeutung der Flugmaschine kennt und erkennt, der Frage etwas skeptisch gegenüber, ob es notwendig, ob es angebracht sei, bei uns einen Flughafen zu bauen. Denn unser Land kennt ja die Triebfedern nicht, die in den anderen Ländern die Entwicklung des Flugwesens ins Ungemessene gefördert haben. Weder die Triebfeder der Verteidigung noch die des Prestiges, und unsere Jugend hat nicht wie die Jugend anderer Länder im Fliegen einen Lebenszweck zu erkennen gehabt. In dieser Beziehung ist unser Land so eine Art sehr kleiner Insel geblieben inmitten der großen modernen Staaten, in denen das Flugwesen in jeder Beziehung eine Rolle ersten Ranges, bald vielleicht die hervorragendste Rolle im Leben der Nationen spielen wird.

Unsere staatlichen Organe wurden nicht durch die Forderungen der Zeit dazu gedrängt, in den Reigen dieser Nationen einzutreten.

Es blieb daher der Initiative einiger nerventer Anhänger des Flugsports überlassen, bei uns die Idee zu verbreiten und schließlich zu verwirklichen.

Wie so viele Ideen, die eine Neuerung bei uns bedeuten, fand auch diese wieder im Süden des Landes und vor allem in der jederzeit dem Fortschritt Tür und Fenster öffnenden Stadt Esch die meisten Anhänger.

Jetzt ist endlich die Sache verwirklicht worden: in dem Wiesengelände gegen die Ortschaft Monnerich hin liegt der erste Flughafen des Luxemburger Landes. Unsere Leser werden sich dafür interessieren, wie diese Anlage endlich zustande kam. Es schien uns angezeigt,

beim Sekretär des «Aéro-Club du Bassin Minier», Herrn J. Kunnert, Ingenieur in Esch-Alz., der die treibende Kraft hier ist, die nötigen Informationen einzuholen. Herr Kunnert gibt uns bereitwillig folgende Auskünfte:



Hr. J. KUNNERT, Sekretär
des Organisationskomitees.

«Es gab bei uns seit langer Zeit, man darf sagen seit Beginn des Flugsports, sehr fervente Anhänger dieses Sports. Im Laufe der Jahre haben sie sich zusammengefunden, und nach recht mühsamer Propaganda konnten sie bereits einige Flugfeste auf einem improvisierten Flugfeld veranstalten, die dann auch den Kreis ihrer Anhänger stetig erweiterten. Auf deren Initiative hin wurde dann am 3. April 1936 der «Aéro-Club du Bassin Minier» gegründet, unter der Präsidentschaft von Herrn Guill. Theves. Vom ersten Augenblick an war es das Ziel dieser Vereinigung, ein Flugterrain anzulegen. Es fanden sofort Besprechungen statt mit der Gemeindeverwaltung von Esch, damit diese der Gesellschaft ein Terrain zur Verfügung stellen möge. Die Wortführer der Idee fanden denn auch bei der Stadtverwaltung ein williges Ohr, und das Terrain, das heute fertig ausgebaut ist, wurde dafür bereitgestellt.

Aber nun kam die Frage, die von jeher die wichtigste ist: Wie können wir diese Unternehmung finanzieren? Der Club ist eine Gesellschaft «Sans but lucratif» und verfügt über sehr wenig Kapitalien. Er appellierte vorerst an den guten Willen von privater Seite. Gleich auf den ersten Appell hin fanden sich auch gleich eine stattliche Zahl Gönner, die sofort etwa die Hälfte der Summe zeichneten, die erfordert ist zur Errichtung eines Flugzeugschuppens.

Im Januar 1937 wurde daraufhin definitiv eine Gesellschaft gegründet mit Anteilscheinen. Auf diese Weise erhielt das Werk eine feste Basis. Diese Gesellschaft stellte sich dem Club zur Seite als Geld-

spender und Förderer. Es ist so gedacht, daß der Aero-Club nach einer gewissen Zeit instand gesetzt wird, auf eigenen Füßen zu stehen. Das Aerodrom, das gebaut wurde, ist Besitz der Gesellschaft. Aber durch die Veranstaltungen, die der Club organisiert und die spätere geschäftsmäßige Ausbeutung, von denen der Aero-Club profitiert, kann derselbe nach und nach die Anteilscheine zurückkaufen und wird so nach absehbarer Zeit vollständig im Besitz des Unternehmens sein.

Einstweilen ist es noch so: Der Aero-Club besorgt die Propaganda, die Gesellschaft stellt die Geldmittel zur Verfügung.

Nun das Terrain.

Es handelt sich darum, ein Terrain anzulegen, das den internationalen Regeln des Flugwesens entspricht. Es wurde bei anerkannten Autoritäten in den angrenzenden Ländern Rat eingeholt, und nach diesem Rat ist der Flughafen angelegt worden. Die Wahl des Terrains fand deren Zustimmung; es ist nach ihrer Ansicht günstig gelegen, die vorherrschenden Windrichtungen sind ebenfalls günstig, und nachdem alle Sicherheitsmaßregeln getroffen worden waren, wurde es als ideales Flugfeld allseitig anerkannt.

Ein einziger Mißstand herrschte: nämlich die Nässe des Bodens. Dank dem Entgegenkommen der Stadtverwaltung wurde dieser Mißstand durch eine sorgfältige, natürlich auch kostspielige Drainierung behoben.

Der beigelegte Plan gibt eine genaue Uebersicht über die Anlage der Aerodroms. Die Anlage entspricht, wie gesagt, genau den internationalen Vorschriften: Der Platz ist genau abgegrenzt und von großer Höhe genau erkennbar; für die Orientierung der Flieger wurde in die Mitte des Feldes ein Halbkreis von 50 m Radius eingezeichnet mit der Bezeichnung ESCH, die von der Richtung S—N aus leserlich ist. Zur Sicherheit der Flieger ist weiterhin ein Windrichtungsanzeiger vorhanden nach internationaler Vorschrift.

Die Halle, 15×24 m groß, bietet bequemen Raum für 6 Sportflugzeuge. Sie ist ganz aus Eisenbeton erbaut und enthält keinerlei brennbares Material. Das Tor ist eigene Erfindung: Eine vielfach geteilte Rolltür, die sich seitlich in die Halle hinein öffnet.

Natürlich sind alle für die Flugzeuge notwendigen Vorräte an Triebstoff, Oel,



Hr. G. THEVES, Präsident.



Hr. H. STEIN, Vize-Präsident.